

HELMUT DORNMAYR

Lehrlinge und Fachkräfte dringend gesucht Ergebnisse der ibw-Studie „Lehrlingsausbildung im Überblick 2023“

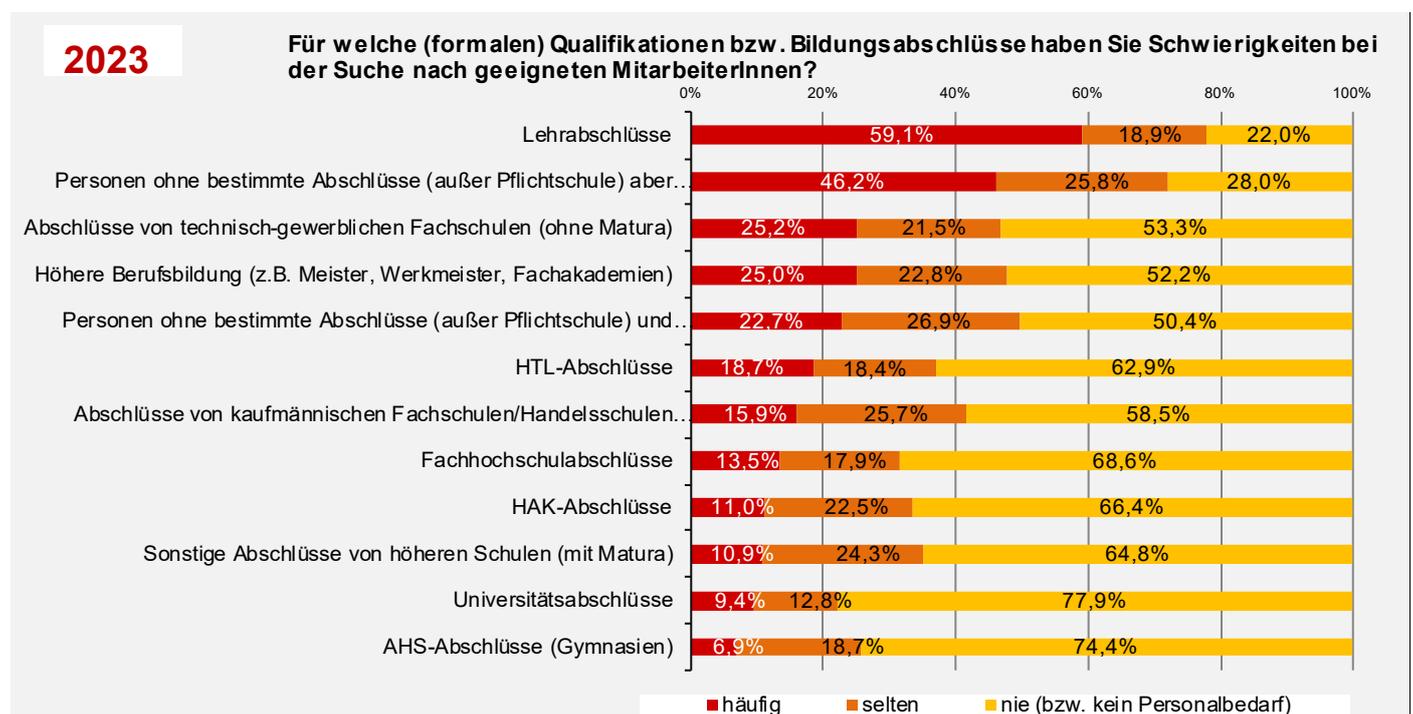
Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr hat sich vom Einbruch im Zuge der „COVID19-Pandemie“ wieder erholt. Lehrlinge und Fachkräfte mit Lehrabschluss werden dringend gesucht, ein weiterer Anstieg des Fachkräftemangels ist hier zu befürchten. Dies sind einige von vielen Befunden der aktuellen Ausgabe der jährlich erscheinenden ibw-Publikation „Lehrlingsausbildung im Überblick“, welche auf rund 200 Seiten das Ziel verfolgt, alle relevanten und verfügbaren statistischen Daten und Kennzahlen zur Lehrlingsausbildung in Österreich darzustellen.

Fachkräftemangel

Auf Ebene der Bildungsabschlüsse bestehen (im April/Mai 2023) die häufigsten und **größten Rekrutierungsschwierigkeiten bei LehrabsolventInnen** (vgl. Grafik 1), nicht zuletzt, weil die absolute und relative Zahl an Erwerbspersonen mit Lehrabschluss seit Jahren rückläufig ist (vgl. Grafik 2). 59% von über 4.000 im Auftrag der WKO

befragten Mitgliedsbetrieben mit spürbarem Arbeits- und Fachkräftemangel haben häufig Schwierigkeiten bei der Suche nach MitarbeiterInnen mit Lehrabschlüssen (lediglich 14% bei Fachhochschulabschlüssen bzw. 9% bei Universitätsabschlüssen)

Grafik 1 Qualifikationen bzw. Bildungsabschlüsse, für welche die Unternehmen Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten MitarbeiterInnen haben
(unter jenen n = 4.193 (81,8%) Unternehmen, die angegeben haben, von einem Mangel an Arbeits- und Fachkräften betroffen zu sein)

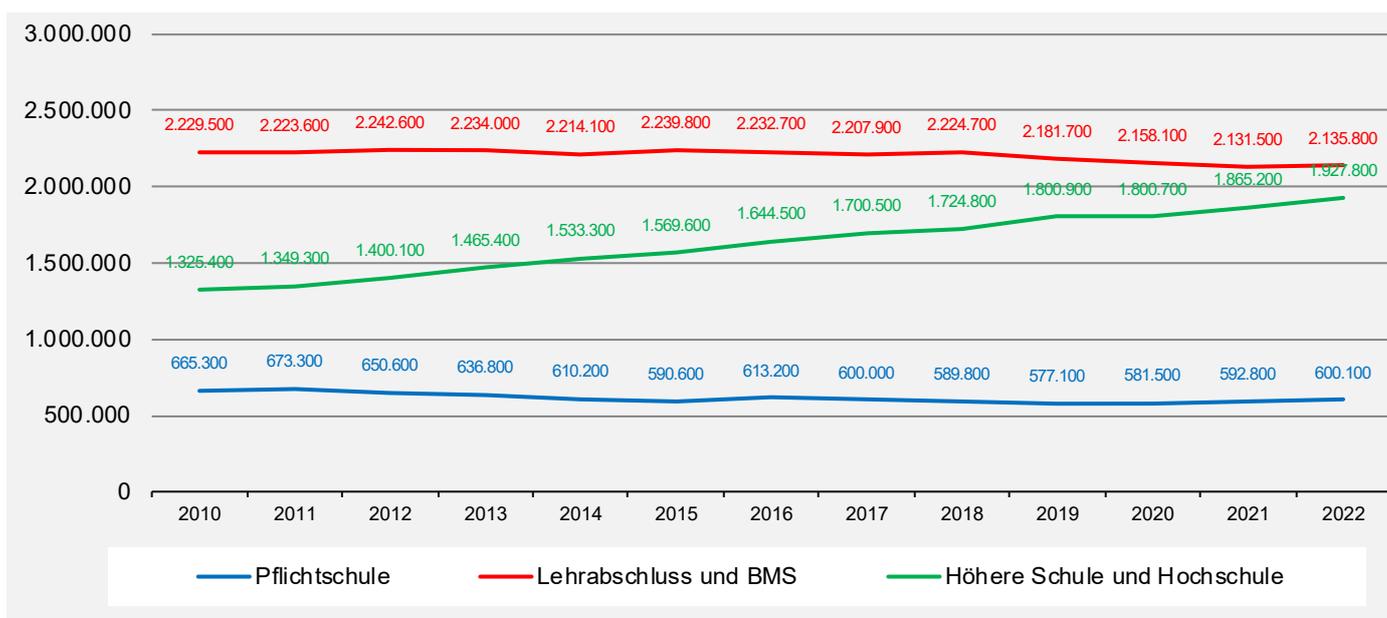


Quellen: ibw-Unternehmensbefragung zu Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023 (n = 5.124 Unternehmen; Durchführung: April/Mai 2023)
Publiziert in: Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023, Arbeitskräfteradar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien

Für den Bedarf an „mittleren“ Qualifikationen ist besonders zu beachten, dass das Angebot an Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Arbeitslose) mit Lehre oder Fachschule als höchstem Bildungsabschluss in den letzten Jahren (zumindest ab 2018) rückläufig war (vgl. Grafik 2), auch wenn diese Qualifikationsebene nach wie vor die mit Abstand größte Gruppe an Erwerbspersonen umfasst. Seit 2010 (und auch schon davor) ist hingegen die Zahl der Erwerbspersonen mit höheren und tertiären Bildungsabschlüssen stark gestiegen (mit einem Plus von rund 600.000 Erwerbspersonen bis 2022). Demographisch

betrachtet ist zudem zu beachten, dass die Zunahme der Erwerbspersonen in Österreich seit vielen Jahren de facto nahezu ausschließlich auf Zuwanderung beruht. Nur sehr wenige ZuwanderInnen verfügen allerdings über einen Lehrabschluss, nicht zuletzt deswegen, weil es die Lehrausbildung in dieser Form ja fast nur in den deutschsprachigen Ländern gibt. Zudem werden besonders viele LehrabsolventInnen in den nächsten Jahren das Pensionsalter erreichen, weil der Anteil von LehrabsolventInnen unter den älteren Erwerbspersonen (noch) höher ist.

Grafik 2 Erwerbspersonen nach höchster abgeschlossener Ausbildung
(Gemäß Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung)



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung) + ibw-Berechnungen

Ausbildungsbetriebe

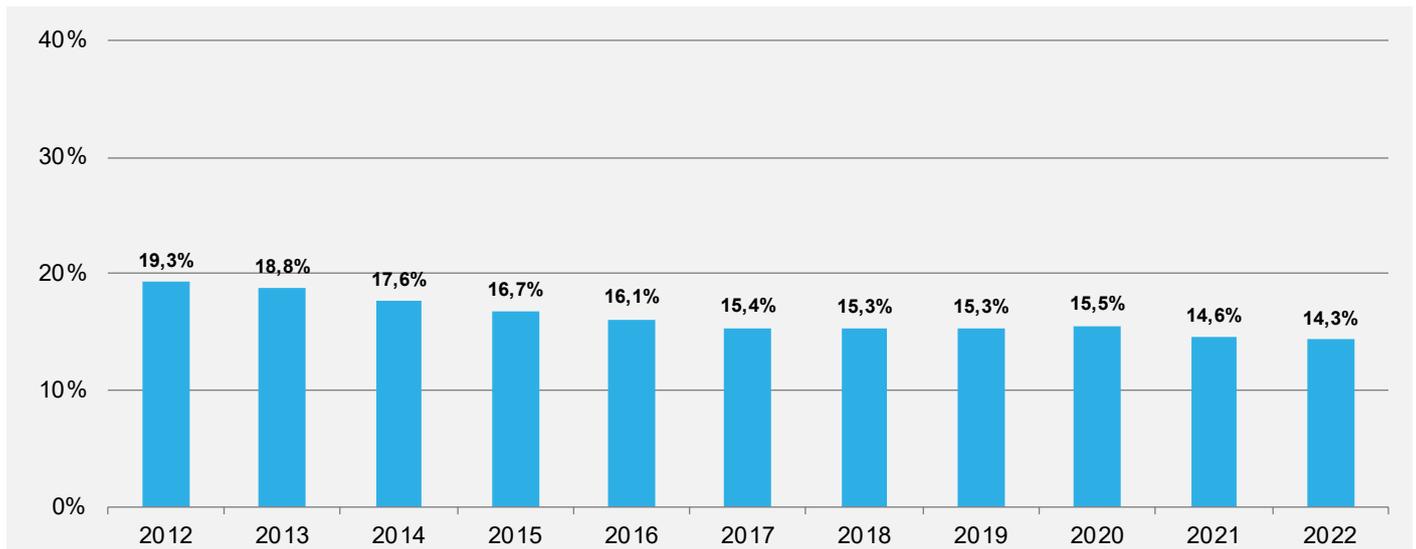
Der Anteil der Lehrbetriebe an allen Arbeitgeberbetrieben unter den Mitgliedsbetrieben der WKO (Ausbildungsbetriebsquote) sinkt relativ kontinuierlich (vgl. Grafik 3). 2022 bildeten nur mehr 22.328 (14,3%) aller 156.002 Arbeitgeberbetriebe (innerhalb der WKO) Lehrlinge aus, vor 10 Jahren (2012) lag dieser Anteil noch bei 19,3%. Ein wesentlicher Grund für diesen Rückgang ist sicherlich die gestiegene Schwierigkeit von (vor allem) Kleinbetrieben, geeignete Lehrlinge für ihre Lehrstellen zu finden.¹ Der Anteil von Lehrlingen in Kleinbetrieben sinkt daher auch seit vielen Jahren kontinuierlich (vgl. Grafik 4). Die Bereitschaft

vieler Betriebe, (mehr) Lehrlinge auszubilden, wäre jedenfalls sehr hoch. Eine aktuelle Befragung² von über 5.000 Mitgliedsbetrieben der WKO zeigt: Mehr als die Hälfte (52%) der Betriebe könnte sich vorstellen, mehr Lehrlinge auszubilden (34% sicher und weitere 18% vielleicht), wenn sie dafür ausreichend geeignete und interessierte Jugendliche finden könnten. Unter jenen Betrieben, die grundsätzlich bereits Lehrlinge ausbilden, wollten sogar 68% (44% sicher und 24% vielleicht) mehr Lehrlinge ausbilden.

¹¹¹ Vgl. dazu etwa auch: Dornmayr, Helmut / Lengauer, Birgit / Rechberger, Marlis (2019): Betriebliche AusbilderInnen in Österreich – Erfahrungen, Herausforderungen, Wünsche. ibw-Forschungsbericht Nr.196.

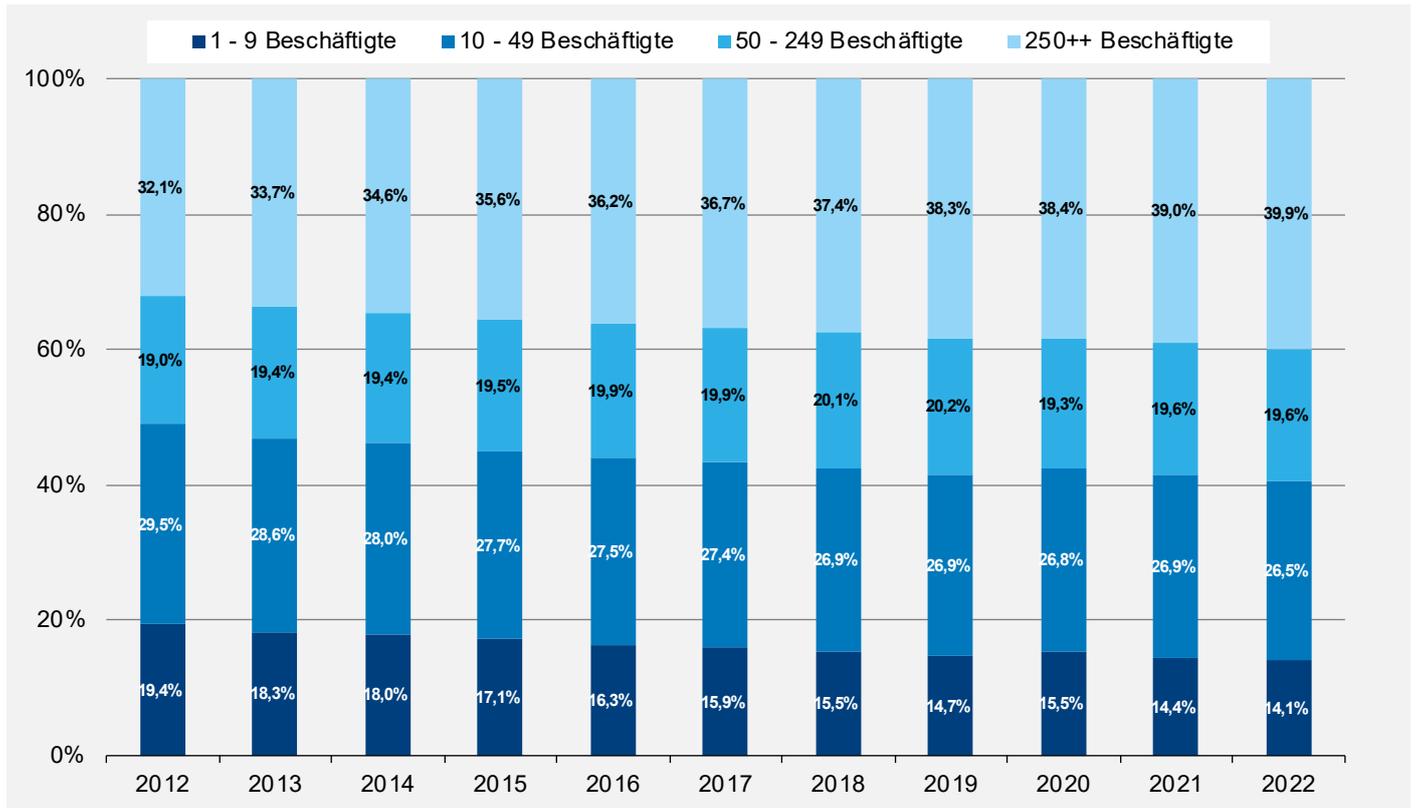
² Dornmayr, Helmut / Riepl, Marlis (2023): Unternehmensbefragung zum Arbeits- und Fachkräftebedarf/-mangel 2023, Arbeitskräftedar 2023, ibw-Forschungsbericht Nr. 215 im Auftrag der WKO, Wien

Grafik 3 Anteil der Lehrbetriebe an allen Arbeitgeberbetrieben (innerhalb der WKO)
(Ende Dezember des jeweiligen Jahres)



Quelle: WKO (2013 – 2023): Lehrlingsquoten – Anteil der Lehrlinge an den unselbständig Beschäftigten, Wien. + ibw-Berechnungen
Anmerkungen: Arbeitgeberbetriebe = Unternehmen mit Beschäftigten. Ohne Betriebe, die lediglich über geringfügige Beschäftigte verfügen.

Grafik 4 Verteilung der Lehrlinge nach Lehrbetriebsgröße (Beschäftigte)
(Lehrbetriebsgröße auf Basis der Zahl der Unselbständig Beschäftigten in den WKO-Mitgliedsbetrieben; Ende Dezember des jeweiligen Jahres)



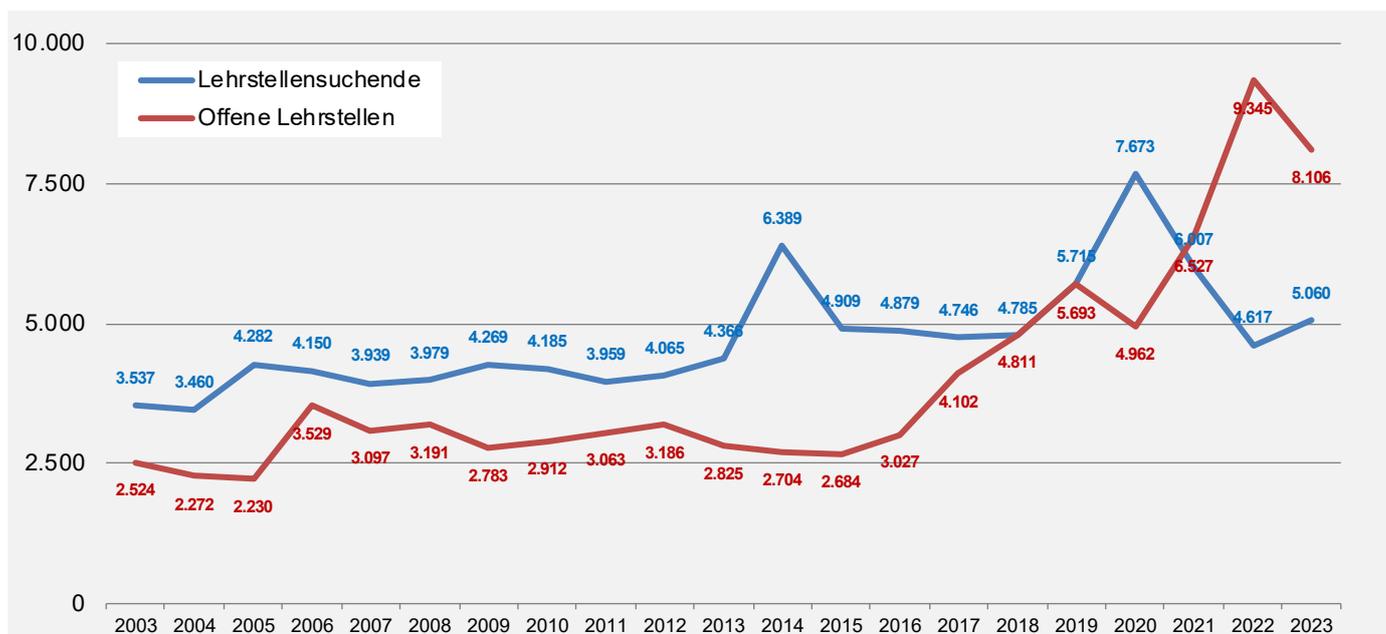
Quelle: WKO (2013 – 2023): Lehrlingsquoten – Anteil der Lehrlinge an den unselbständig Beschäftigten, Wien. + ibw-Berechnungen

Offene Lehrstellen und Lehrstellensuchende

Betrachtet man die Entwicklung der beim AMS vorge-merkten (sofort verfügbaren) offenen Lehrstellen und Lehrstellensuchenden im Juni des jeweiligen Jahres (vgl. dazu Grafik 5), so lässt sich erkennen, dass die Zahl der Lehrstellensuchenden im Juni 2020 („Corona-Krise“) einen Langzeithöhepunkt erreichte (7.673 Lehrstellensuchende) und danach rückläufig war (4.617 Lehrstellensuchende im Juni 2022). Von Juni 2022 bis Juni 2023 erfolgte wieder ein leichter Anstieg (auf 5.060 Lehrstellensuchende). Die Zahl der beim AMS gemeldeten offenen

Lehrstellen, welche ja nur einen Teil der unbesetzten Lehrstellen umfasst, lag im Juni 2015 noch deutlich unter der Zahl der Lehrstellensuchenden und ist danach bis Juni 2022 relativ kontinuierlich gestiegen (Ausnahme: „Co-rona-Krise“ im Juni 2020). Im Juni 2023 lag die Zahl gemeldeter offener Lehrstellen (8.106 offene Lehrstellen) unter dem Wert von Juni 2022 (9.345 offene Lehrstellen), aber noch immer um rund 3.000 Stellen über der Zahl vorge-merkter Lehrstellensuchender.

Grafik 5 Offene Lehrstellen und Lehrstellensuchende bei AMS (2003-2023: Bestand Ende Juni)



Quelle: BMAW (amis)

Anmerkung: (Nur) Sofort verfügbare Lehrstellensuchende und offene Lehrstellen Ende Juni des jeweiligen Jahres.

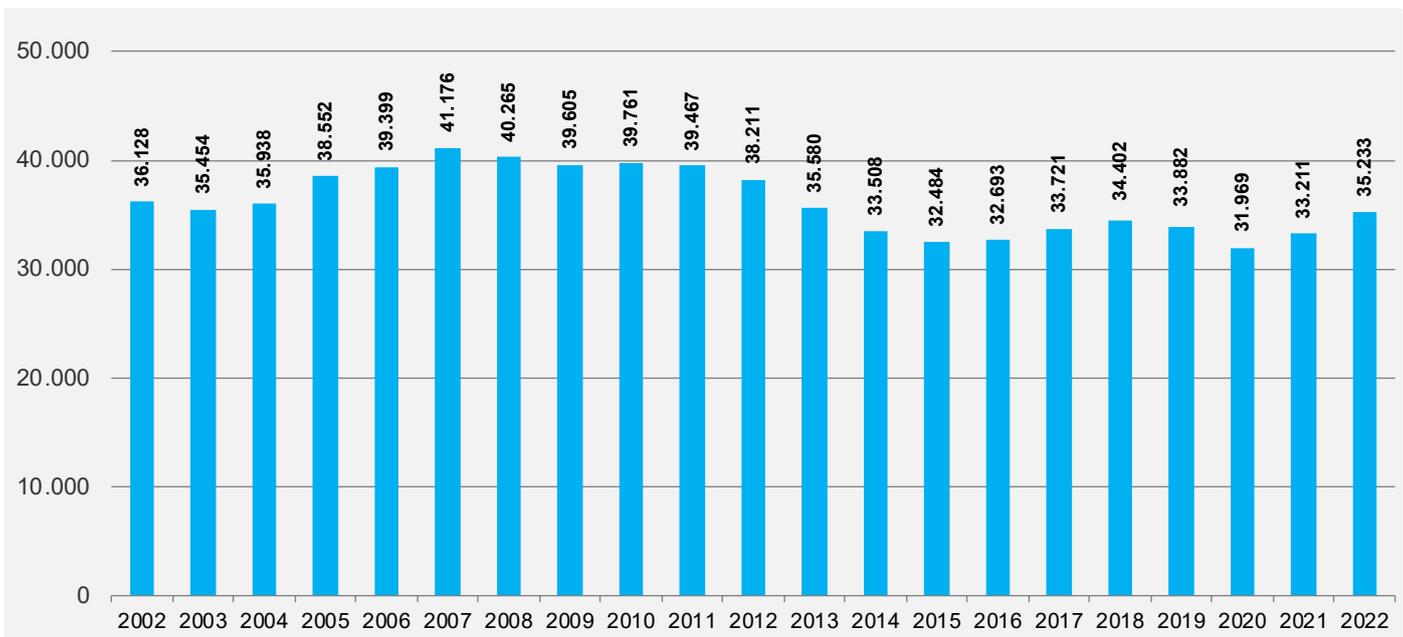
Lehrlinge im 1. Lehrjahr

Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr (vgl. Grafik 6) war Ende 2022 (35.233 Lehrlinge im 1. Lehrjahr) um rund 2.000 Personen höher als Ende 2021 (33.211 Lehrlinge im 1. Lehrjahr) und auch deutlich höher als 2019 (33.882 Lehrlinge im 1. Lehrjahr). Im Zuge der „COVID-19-Pandemie“ war vor allem 2020 eine starke Abnahme der Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr zu beobachten, sogar das Langzeittief aus dem Jahr 2015 (32.484 Lehrlinge im 1. Lehrjahr) wurde unterschritten. Zum Rückgang der Lehrlingszahlen im 1. Lehrjahr beigetragen hat auch der Umstand, dass mit dem Auftreten der Corona-Pandemie für die Lehre weniger Drop-Outs aus weiterführenden Schulen verfügbar waren, weil das „Aufsteigen in die

nächst höhere Schulstufe“ erleichtert wurde, d.h. mit einem Nicht Genügend auch ohne Entscheidung der Klassen- bzw. Schulkonferenz möglich war (vgl. COVID-19-Schulverordnungen). Ob nun die starke Zunahme der Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr im Jahr 2022 eine generelle Trendwende oder mehr ein „Nachholeffekt“ (bedingt durch eine größere Zahl an Drop-Outs aus weiterführenden Schulen) war, lässt sich noch nicht eindeutig beantworten. Die bis Ende September 2023 vorliegenden Zahlen deuten jedenfalls daraufhin, dass 2023 erneut mit einem – allerdings nur mehr geringfügigen – Anstieg der Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr zu rechnen ist³

³³³ Die Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr lag Ende September 2023 (9/2023: 35.655) um rund 0,7% über dem Vorjahreswert (9/2022: 35.398) (Quelle: WKO).

Grafik 6 Zahl der Lehrlinge im 1. Lehrjahr
(Ende Dezember des jeweiligen Jahres; 2002-2022)



Quelle: WKO

Arbeitslosigkeitsrisiko

Zur Berechnung der Arbeitslosenquote wird hier die international übliche Berechnungsweise nach dem Labour Force-Konzept (ILO) verwendet, weil hier (im Gegensatz zur jener vom AMS verwendeten) auch selbständig Erwerbstätige sowie nicht beim AMS vorgemerkte Arbeitslose mitgezählt werden. Gemäß dieser Arbeitslosenquote nach internationaler Definition betrug 2022 in Österreich die **Arbeitslosenquote von Personen, welche höchstens über einen Pflichtschulabschluss verfügen, 11,7%** (vgl. Grafik 7). Die Arbeitslosenquoten aller anderen Gruppen (Bildungslevels) lagen bei dieser Betrachtungsweise deutlich darunter.

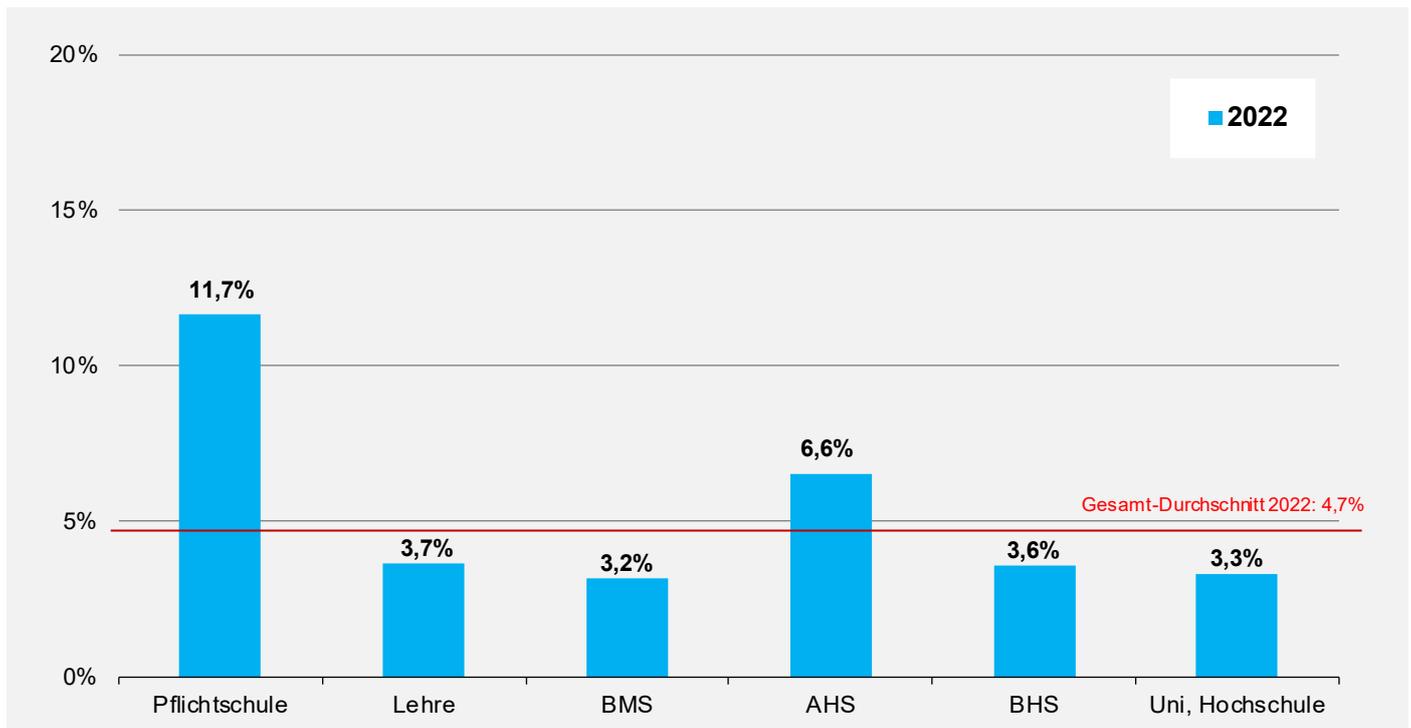
Die **niedrigsten Arbeitslosenquoten** wiesen 2022 die **AbsolventInnen einer berufsbildenden mittleren Schule⁴⁴ (3,2%)**, einer **Universität/Hochschule (3,3%)**, einer **berufsbildenden höheren Schule (3,6%)** sowie einer **Lehre (3,7%)** auf. Diese Daten belegen die hohe

berufliche Verwertbarkeit und Arbeitsmarktrelevanz der beruflichen Bildung in Österreich recht eindrucksvoll, zumal die AbsolventInnen von allgemeinbildenden höheren Schulen eine wesentlich höhere Arbeitslosenquote (6,6%) aufweisen. Insgesamt betrug nach dieser Berechnungsweise die Arbeitslosenquote für das Jahr 2022 in Österreich 4,7%.

Diese Ergebnisse zeigen deutlich, wie wichtig eine weiterführende (berufliche) Ausbildung zur Verringerung des Arbeitslosigkeitsrisikos ist. Es sind daher weiterhin hohe und auch noch verstärkte Anstrengungen notwendig und sinnvoll, um die Quote von Jugendlichen ohne weiterführenden Bildungsabschluss niedrig zu halten und noch weiter zu verringern (vor allem auch bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund). Die Lehrlingsausbildung stellt dabei vor allem für praktisch begabte Jugendliche eine gute Chance für eine erfolgreiche Arbeitsmarktintegration dar.

⁴⁴ Zur Gruppe der berufsbildenden mittleren Schulen werden hierbei allerdings sehr heterogene Ausbildungsformen (z. B. auch Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege, Sportakademien etc.) gezählt.

Grafik 7 **Arbeitslosenquote gemäß Labour Force-Konzept (ILO) nach höchster abgeschlossener Ausbildung (2022, Österreich)**
(Arbeitslosenquote gemäß internationaler Definition)



Quelle: Statistik Austria (Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung) + ibw-Berechnungen

Arbeitslosenquote gemäß Labour Force-Konzept (LFK) der internationalen Arbeitsorganisation (ILO) = Anteil der Arbeitslosen nach LFK an der Zahl der Erwerbspersonen nach LFK.

Die gesamte (von BMAW und WKÖ geförderte) Studie⁵ kann am ibw in Print (ibw-Forschungsbericht Nr. 217, ISBN 978-3-903404-84-7) oder unter www.ibw.at online bezogen werden.

⁵ Dommayr, Helmut (2023): Lehrlingsausbildung im Überblick 2023 - Strukturdaten, Trends und Perspektiven, ibw-Forschungsbericht Nr. 217, Wien